

Zeitschrift: Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 61 (1982)
Heft: 11

Vorwort: Wir bestellen das Haus : Programmparteitag 1982 in Lugano
Autor: Maissen, Toya

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir bestellen das Haus

Programmparteitag 1982 in Lugano

In diesem November wird die Sozialdemokratische Partei der Schweiz ihr Haus neu bestellen.

Abrisse oder Renovation? Das ist die Frage.

Das Baumaterial liegt bereit, begutachtet, kritisiert, gelobt und getadelt von den verschiedensten Seiten. An der Abschrankung steht der bürgerliche Nachbar und hat den Kopf über den Zaun gerichtet, neugierig, argwöhnisch, hie und da etwas neidisch auch. Auch die Neugierde der Verwandten auf der linken Seite des Hauses ist natürlich geweckt. Auf dem Bauplatz sind die Bauarbeiter tätig, auch die Architekten und die Bauleitung sind schon seit einiger Zeit am Werk. Wie auf jeder anständigen Baustelle geht es ziemlich lärmig zu und her. Manchmal wäre etwas mehr Schallschutz nicht unnütz gewesen, aber wirklichen Schaden ist bisher nicht angerichtet worden. Dass die Nachbarn neugierig sind, wen wundert's?

Im November in Lugano kommt auch die Bauherrschaft wieder auf den Platz. Die Pläne sind ihr zugestellt worden. Diese Bauherrschaft ist die Summe aller Genossinnen und Genossen der SPS. Sie werden sich über die Pläne und den Bau entscheiden. Abbruch oder Renovation? Zweifellos wird es keine sanfte Renovation werden. Aber das Haus wird auch nicht bis auf die Grundmauern abgerissen werden. Der Grundriss wird erweitert werden, denn mehr Menschen sollen im Hause Platz finden; auch der Um-

schwung ums Haus und der Eingang werden eine Erweiterung erfahren. Hintertüren und Notausgänge, so hoffe ich, werden endgültig zugemauert werden, der alte Bau hatte zu viele. Die bestehende, an die hundert Jahre alte Bausubstanz, wird erhalten bleiben müssen. Mit neuen Materialien wird sie verbessert werden. Die Räume müssen neu aufgeteilt und eingeteilt werden. Einige bestehende werden verkleinert, neue werden dazu kommen. Das Dach muss dringend gestärkt werden, es muss für die kommenden Jahre sturmfest sein. Eine gute Heizung ist zwingend, bei den Wetteraussichten...

Wichtig an unseren Bauarbeiten sind die verwendeten Werkzeuge. Hier wird sich zeigen, was die Bauherrschaft zu bieten hat. Hoffentlich bringt niemand Presslufthämmer und Bagger mit. Das Haus muss eigenhändig gebaut werden, will es Qualität aufweisen. Grobe Werkzeuge verderben das Material, zu feine Instrumente taugen ebenso wenig. Wohlgebaut wird unser Haus sein, wenn alle Genossinnen und Genossen selber Hand anlegen und sich mit Augenmass an die Arbeit machen. Noch so feine Messgeräte werden das Augenmass nie ersetzen können. Der Mörtel wird eine Mischung sein von Radikalität und Realität. Auf das Verhältnis der Mischung sind wir alle gespannt. Es ist entscheidend — nicht nur für die Fassade, auch für die Isolierung.

Toya Maissen